

H.O.M.E.

Mut zur OPULENZ

J.J. MARTIN
über Schönheit,
Optimismus
und Spiritualität

CLUTTERCORE
Mehr ist mehr –
ein schönes
Durcheinander

GROSS
AUFGETISCHT
Tableware,
Blumensets &
Sterneküche

Spot on
Bretz



H.O.M.E.

H.O.M.E.

der Bundesrepublik und sagen stattdessen: Bühne frei für knallige Farben, opulente Stoffe, wilde Tiermuster, Sitzlandschaften, die aussehen wie psychedelische Wolken. Es sind Möbel, die nicht im Katalog der Vernunft auftauchen. „Oh, how funky!“, soll ein Harrods-Einkäufer in London gerufen haben. Genau das war die Idee.

Kultmarke. Was Bretz damals wie heute auszeichnet, ist der Mut zur Eskalation. Die Möbel dieser Marke erzählen nicht von Zurückhaltung, sondern von Selbstinszenierung. Von Exzentrik, Hedonismus, Wohnlust. Sie sind keine Hintergrundmöbel, sie sind Hauptdarsteller. In einer Welt, die sich oft auf neutrale Töne und skandinavisches Understatement zurückzieht, bleibt Bretz ein fröhlicher Affront. Stilistisch bewegt sich das Unternehmen irgendwo zwischen Barock, Memphis Group, Haute Couture und 70er-Glam. Eine Ästhetik, die sich nicht einhegen lässt – genau darin liegt ihr Reiz. Wer sich ein Sofa von Bretz ins Haus holt, will viel Gefühl.

Stoffe, die das Leben bedeuten. Heute führt Norbert Bretz das Unternehmen in fünfter Generation gemeinsam mit seiner Nichte Carolin Kutzera, und mit ihr ist ein neuer Ton eingezogen. Kutzera kommt aus dem Modedesign, und man merkt schnell: Stoffe sind für sie keine Materialien, sondern Wesen. Sie spricht von Textilien, als wären sie Charaktere. Der Bezug, sagt sie, sei das „Kleidungsstück des Sofas“ – eine poetische, fast zärtliche Sichtweise auf ein Produkt, das anderswo bloß funktional wäre. Unter ihrer Regie wird die Produktpalette modularer, weicher, organischer. Doch die Haltung bleibt dieselbe: kein Kompromiss, keine Angst vor Kitsch, keine falsche Schlichtheit. Im Gegenteil. Bretz will berühren, emotional und physisch. Haptik, Glanz, Tiefe – alles zielt auf das Gefühl ab, dass man in diesen Möbeln nicht einfach sitzt, sondern sich selbst ein wenig nähert.

Handwerk mit Haltung. Was dabei nicht übersehen werden sollte: Bretz ist bis heute eine echte Manufaktur. Keine Stangenware, kein Massenmarkt. In Gensingen wird jedes Stück gefertigt, gepolstert, bezogen, von Menschen, nicht von Maschinen. Auch Nachhaltigkeit ist längst Teil der DNA, nicht als grüner Marketing schmuck, sondern

SPOT ON BRETZ

Eine Liebeserklärung an das Unkonventionelle. Es gibt Möbel, die sich zurückhalten. Sie wollen sich anpassen, mit den Wänden harmonieren, kein Aufsehen erregen. Und dann gibt es Bretz. Sofas und Sessel, die aussehen, als hätten sich Rokoko und Pop-Art verabredet. Wer auf ihnen Platz nimmt, spürt: Hier geht es nicht nur um Komfort, sondern um Individualität, Mut, Fantasie. Bretz-Möbel sind gemacht, um Geschichten zu erzählen – laut, bunt und voller Leidenschaft. Die Geschichte beginnt 1895 im rheinhessischen Gensingen. Johann Bretz, Sohn eines Landwirts, gründet 1895 eine

130 Jahre Bretz bedeuten
130 Jahre Leidenschaft,
Kreativität und Wandel.
Von der kleinen Werkstatt
zur internationalen
Designmarke:
eine inspirierende
Unternehmensgeschichte

Drahtmatratzenfabrik, zu einer Zeit, in der man sich eigentlich an Traditionen klammerte, nicht an Spiralfedern. Doch Bretz hatte von Anfang an einen Hang zum Eigensinn und einen Pioniergeist, der sich über Generationen halten sollte. Als sein Sohn Alexander das Ruder übernimmt, verschiebt sich der Fokus in Richtung Polstermöbel. Statt Stahlfedern nun Samt und Schaumstoff. In den 1990er-Jahren übernehmen Norbert und Hartmut Bretz und führen das Unternehmen in eine völlig andere Dimension. Sie verabschieden sich vom biedereren Eiche-rustikal-Biedermeier

TEXT
RENE SCHOPF

FOTOS: Hersteller

Spot on
Bretz



Carolyn Kutzera und Norbert Bretz führen das Unternehmen in fünfter Generation. Familiärer Pioniergeist und Innovationslust sind beiden in die Wiege gelegt worden

Unten:
Moodboard und Skizzen zum Sofa *Manyara* und der aktuellen Jubiläumskollektion



Hommage an die Wurzeln:
Zum 130-Jahr-Jubiläum
hüllt BRETZ Sessel und Hocker
Balao in den ikonischen Stoff
Wildcat aus den 90ern



als praktische Überzeugung. Eine große Photovoltaikanlage deckt den Strombedarf, neue Materialien werden getestet, Produktionsprozesse regelmäßig überarbeitet. Wer ein Möbelstück von Bretz kauft, investiert nicht nur in ein spektakuläres Design – sondern auch in ein Produkt mit ethischer Substanz.

130 Jahre und kein bisschen leise. Zum Jubiläum hat sich Bretz ein Geschenk gemacht: die Rückkehr eines Klassikers. Der legendäre „Wildcat“-Stoff – ein ikonisches Leopardmuster aus den 90ern – feiert sein Comeback. Diesmal nicht als wildes Sofa, sondern als eleganter Sessel namens „Balao“. Rund, weich, skulptural. Ein Möbelstück, das nicht einfach Platz bietet. Es spricht die Einladung aus, das Leben zu feiern, wie es kommt, unangepasst und ohne Graustufen. Genau das ist vielleicht das größte Verdienst dieses Unternehmens: In einer Zeit, in der alles clean, minimal und zeitlos sein will, bleibt Bretz trotzig bunt. Ein Möbelhaus, das sich weigert, still zu werden. Eine Familie, die keine Angst hat vor einem auffälligen Geschmack, nur vor Gleichförmigkeit. 130 Jahre sind vergangen – und Bretz ist immer noch nicht brav geworden. Gut so. **H**